№ 97. Sonnabend, den 26. April 1856.

26ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7–8 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: **Langgasse 35,** Hofgebäude.

Man abonnirt für **1 Thlr.** vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Rundschau.

M. Berlin, 24. April. Der Vertrag zwischen Preußen und den Zoll-Vereins-Staaten einerseits und der freien Hansestadt Bremen andererseits vom 26. Januar 1856 beseitigt nach Möglichkeit die bisher empfundenen Uebelstände des, besonders auf der Unterweser stattgefundenen, durch die Grenz-Aufsicht nur mangelhaft zu hemmenden Schleichhandels, sowie die kostspielige Zollbewachung der Ober-Weser-Ufer. Bremens Handelsbedeutung zeigte sich selbst in dem durch die Dänische Blokade beschränkten Jahre 1848 in einer Einfuhr von circa 27 Millionen Thalern und in einer Ausfuhr von circa 22 Millionen Thalern. Im Jahre 1854 stieg die Einfuhr auf circa 53 Millionen und die Ausfuhr auf circa 48 Millionen Thaler Louisd'or. Der Zollverein ist bei diesem Gesammtverkehr etwa mit der Hälfte betheiligt. Der abgeschlossene Vertrag wird darum dem Abgeordneten-Hause von der Kommission als ein den Interessen des Zollvereins vortheilhaftes Abkommen zur Annahme empfohlen.

— Das „Centralblatt der Abgaben ꝛc.-Gesetzgebung" bringt die provisorische Abrechnung über die gemeinschaftlichen Zoll-Einnahmen für 1855. Hiernach beträgt die Gesammtbevölkerung des Zollvereins 32 Mill. 771,698 Seelen. Die Zollgefälle brachten 25 Mill. 493,509 Thlr. 23 Sgr. 5 Pf. ein. Nach Abrechnung der Kosten kamen 22 Mill. 817,268 Thlr. zur Vertheilung, wovon 11 Mill. 462,999 Thlr. auf Preußen kämen, wenn nicht 3 Mill. 8535 Thlr. herauszuzahlen wären. Nach dem Prozent-Verhältnisse erhält Preußen $50,_{238}$ pCt. an Eingangs-, $79,_{881}$ an Aus- und Durchgangs-Abgaben in dem östlichen Theile des Vereinsgebiets, $25,_{214}$ in dem westlichen Theile.

— 24. April. Das Haus der Abgeordneten beschäftigte sich in seiner gestrigen (62sten) Sitzung mit der Fortsetzung der Berathung des Berichts über die Anträge des Abgeordneten Otto und des Grafen Strachwitz, betreffend die Verwendung des westpreußischen und des posenschen Säcularisations-Fonds. Nach einer längern Berathung wurden beide Anträge schließlich von dem Hause mit großer Majorität abgelehnt.

— 24. April. Der Abgeordnete für Neustettin, Herr Rechtsanwalt Wagener hat gestern im Abgeordnetenhause auf die Bemerkung des Abgeordneten Wentzel, es sei jetzt leider Mode, Frömmigkeit zu heucheln, — erwidert: „Die Heuchelei ist ein Tribut des Lasters an die Tugend; mithin ist Das, was man heuchelt, etwas Gutes."

M. — In einer Petition an das Abgeordnetenhaus haben sich fünfzehn Gutsbesitzer des Goldappschen Kreises darüber beschwert, daß sie von der Verwaltungsbehörde (dem Landrathsamte) gezwungen würden, Arbeiter-Familien, die nach gehöriger Kündigung aus ihrem Dienste entlassen und im Wege des gerichtlichen Verfahrens aus der bisher inne gehabten Wohnung ermittirt wurden, in eben dieselbe wieder aufzunehmen. Sie finden darin einen Conflict zwischen der Justiz- und Verwaltungsbehörde, der durch ein Gesetz möglichst beseitigt werden müsse. In der That stehen aber hier nur zwei verschiedene Rechtsmaterien neben einander, eine Forderung des Privatrechts und eine Forderung des öffentlichen Armenrechts, von denen der einen so gut genügt werden muß als der andern. Uebrigens besteht ein Gesetz im Sinne der Petenten in der Bestimmung des Strafgesetzbuchs vom 14. April 1851, wonach derjenige mit Gefängnißstrafe von 1 Woche bis 3 Monaten zu bestrafen ist, welcher nach Verlust seines bisherigen Unterkommens binnen einer von der Ortspolizei zu bestimmenden Frist sich kein anderweites Unterkommen verschafft hat und nicht nachweisen kann, daß er die dazu nöthigen Bemühungen angewendet habe. Die Petition ist aus diesem Grunde abgelehnt worden.

— Die Königlichen Bahnverwaltungen werden, wie wir erfahren, die Transportpreise für die nach der landwirthschaftlichen Ausstellung zu Paris abzusendenden Erzeugnisse der Landwirthschaft bedeutend ermäßigen. Die Direktionen der Privatbahnen werden vermuthlich hinter dieser Entschließung nicht zurückbleiben.

— Die auf dem Wilhelms-Platz stehenden sechs Statuen preußischer Helden sollen in nächster Zeit in Gyps abgeformt und später in Bronze-Metall gegossen werden. Bei der Statue des Generals von Ziethen macht man mit der Abformung bereits den Anfang.

— Dr. Wichern, bisher bekanntlich Vorsteher des rauhen Hauses in Hamburg, ist nunmehr definitiv in den preußischen Staatsdienst übergetreten. Derselbe wird nun einerseits die Stellung eines Rathes im Ministerium des Innern einnehmen, und andererseits Mitglied des evangelischen Ober-Kirchenrathes werden, um in beiden Stellungen das Gefängnißwesen zu bearbeiten. (Sp. Z.)

— Die General-Intendantur der K. Schauspiele wird jetzt mit neuen Stücken förmlich überschüttet; darunter giebt es aber auch solche, deren Aufführung an einem Abend geradezu unmöglich ist, so umfangreich sind dieselben. Von den 56 bisher gelesenen Manuskripten soll erst eins zur Aufnahme angenommen worden sein.

— Wie man der „Br. Ztg." schreibt, hat der Landrath des Hirschberger Kreises, Herr. v. Grävenitz, dieser Tage Veranlassung genommen, die Arbeiten aus der hirschberger für die Spitzen-Industrie errichteten Musterschule dem Director des Königlichen Gewerbe-Instituts, Herrn Dr. Druckenmüller vorzulegen, welcher sie unter Zuziehung von Sachverständigen streng geprüft und sein Gutachten dahin abgegeben hat, „daß die Arbeiten den besten brüsseler nicht nachstehen und Alles übertreffen, was bisher in diesem Genre hier gesehen worden." — Demselben Blatte wird mitgeheilt, daß nach einer von der kaiserlich russischen Gesandtschaft ertheilten Auskunft diejenigen Personen, welche ein Visa zur Reise nach Rußland und dem Königreich Polen nachsuchen, auch gegenwärtig noch eine Bescheinigung ihres tadellosen politischen Verhaltens — die entweder besonders ausgestellt oder dem Passe einverleibt werden kann — beizubringen haben.

Elberfeld, 20. April. Wie verlautet, befindet sich eine hochstehende Person aus Berlin hier, welche bemüht ist, den Riß in der reformirten Kirche, welcher durch Ausscheiden des Predigers Kohlbrügge entstand, auszugleichen und dessen Gemeinde wieder mit der Gesammtkirche zu verbinden. Dem Anscheine nach dürfte aber diese Einigung großen Schwierigkeiten unterliegen, und die Parteimänner von einer oder der andern Seite, wenn nicht von beiden bloßstellen.

Köln, 21. April. Der wegen seines mörderischen Attentats in den letzten Tagen so oft genannte ehemalige Polizei-Sergeant Joh. Gottlieb Urban ist vergangene Nacht, bald nach 12 Uhr, an den Folgen der Wunden, die er sich vor seiner Verhaftung beigebracht, gestorben und somit der irdischen Gerechtigkeit entrückt.

— Aus Luxemburg berichtet „La Revue" von den dort am 15. d. bei Gelegenheit des 60jährigen Dienstjubiläums des

Generals v. Wedell veranstalteten großen Festlichkeiten. Die zwei ältesten Feldwebel der Garnison überreichten dem General das in Oel gemalte Brustbild des Königs von Preußen, welches Se. Majestät mit eigenhändigem Schreiben dem Jubilar überschickt hatte. Das Festgeschenk der Offiziere und Beamten der Garnison war eine schwarz-marmorne Säule auf silbernem Piedestal und mit silbernem Kranz und Sieges-Göttin verziert.

Holstein. Durch einen Akt der Pietät des Kaisers von Rußland ist die Auszahlung einer Summe befohlen worden zur Restauration der Kirche zu Bordesholm, deßgleichen ein jährlicher Beitrag zur Erhaltung derselben bestimmt. Bordesholm, ehemals Kloster, liegt an der Eisenbahn zwischen Kiel und Neumünster. Dort liegt in ungeschmückter Krypte weiland Herzog Karl Friedrich von Holstein, Gemahl der Großfürstin Anna Petrowna, ältesten Tochter Peters des Großen und Großmutter Peters des Dritten.

Petersburg. Die Regierung soll die Absicht haben, außer dem großen Eisenbahnnetz, das sie projektirt, auch eine Bahn von Dünamünde bis nach dem Koursker Gouvernement zu bauen. Dieselbe würde ungefähr 120 Meilen lang werden und Riga in unmittelbare Verbindung mit der Moskau-Odessaer Eisenbahn bringen.

— Unser weltberühmte Anatom und Operateur Pirogoff hat einen historischen Ueberblick der Wirksamkeit der barmherzigen Schwestern (von der Gemeinschaft zur Kreuzeserhöhung) in der Krim vom 1. Dezember 1854 bis zum 1. Dezember 1855 veröffentlicht. Der erste Gedanke, der sich beim Lesen dieses interessanten Aktenstückes aufdrängt, ist der, daß die Schrecken der Aktion ein Kinderspiel sind gegen die furchtbaren Scenen, die sich im Gefolge der Schlachten entwickeln. Der zweite ist die reinste Bewunderung und Verehrung weiblicher Seelengröße, welche vor keiner Entbehrung, keiner Strapatze, keiner Widerlichkeit zurückbebt, sondern standhaft ausharrt in Erfüllung von übernommenen Pflichten, deren Uebernahme wohl nur christlicher Anschauung möglich ist. Hören wir Pirogoff selbst: „Wer nur von Hörensagen weiß, was ein solches memento mori bedeutet, wie die Abtheilung der Gangrenösen und hoffnungslos Daniederliegenden in einem Hospital zur Kriegszeit, der hat keine Vorstellung von den Gräueln und dem Jammer solcher Scenen. Klaffende, übelriechende Wunden, welche die Luft verpesten, Angst- und Schmerzrufe bei den fortwährenden Verbänden, das Gestöhne der Sterbenden, der Tod auf jedem Schritte in seinen mannichfaltigen Gestalten, der widerlichen, der furchtbaren, der rührenden — das Alles versetzt auch die versuchtesten, in der Erfüllung ihrer Pflicht ergrauten Aerzte in die peinlichste Aufregung. Was soll man aber erst von Frauen sagen, die sich aus reiner Theilnahme und dem Gefühle uneigennütziger Barmherzigkeit dem schweren, für den Weltmenschen so abschreckenden Dienste der Pflege solcher Kranken widmeten?" Die meisten dieser Schwestern erkrankten bald nach ihrer Ankunft bei der unter Pirogoffs persönlicher Leitung vor sich gehenden Einübung zu ihren Funktionen; nach ihrer Genesung wirkten sie, noch schwach, und mit verdoppeltem Eifer in ihren verschiedenen Sektionen, oft unter dem Kugelregen des Feindes, so daß mehrere durch Kontusionen verletzt wurden. Als sich nach dem Aufgeben von Süd-Sebastopol die ärztliche Thätigkeit in Simpheropol konzentrirt, und sich hier eine Anzahl von 13,000 Kranken und Verwundeten angehäuft hatte, wurde es nöthig, Viele von diesen nach andern Orten, z. B. nach Perekop, Berislaw u. s. w., zu transportiren, und Pirogoff richtete eine Transportabtheilung der barmherzigen Schwestern ein, damit die Kranken unterwegs gut und richtig behandelt würden. Die Schwester, welche einen solchen Krankentransport begleitete, blieb oft zehn und mehr Tage aus, um sodann die äußerst beschwerliche Reise abermals anzutreten. Es wirken gegenwärtig 100 Schwestern in der Krim; im Laufe des Jahres 1855 wurden 17 Schwestern ein Opfer ihrer Hingebung. Das Benehmen aller dieser Damen ist über jedes Lob erhaben, und die russischen Frauen dürfen keine Vergleichung scheuen. — Pirogoffs Bericht ist durch eine großartige Bescheidenheit ausgezeichnet, welche seine Person in den Hintergrund treten läßt, während er doch die Seele der immensen Medizinalthätigkeit während dieses furchtbaren Jahres war, und man ihm die rationelle und allen Mißbrauch erstickende Organisation des Hospitalwesens zu verdanken hat.

Wien, 23. April. Die „Triester Ztg." hofft durch die nun eingerichteten Schnellfahrten zwischen Triest und Konstantinopel der Verbindung über Marseille einen merklichen Vorsprung abzugewinnen und nun die Levanter Berichte in weniger als sechs Tagen zu erhalten.

— Aus Konstantinopel ist die telegraphische Nachricht hierher gelangt, daß der große Reichsrath die beiden Hospodare der Moldau und Wallachei abgesetzt hat. Der Fürst Gregor Alexander Ghika hatte bereits früher sein Amt niedergelegt, wogegen dem Fürsten Dimitri Stirbei der Schlag sehr empfindlich sein wird. Außerdem hat der Rath zwei Stellvertreter des Sultans (Keimakam) eingesetzt, welche im Namen des letzteren die Fürstenthümer bis zur erfolgten Neugestaltung regieren sollen. Für die Wallachei ist der Groß-Ban Constantin Ghika, und für die Moldau der Ober-Logothet Balche zum Stellvertreter ernannt. Zum Bevollmächtigten der Pforte in den Fürstenthümern und wahrscheinlich auch zum Mitglied der späteren gemischten Organisations-Kommission, ist Safet Effendi, zeitiger Mustschar des Groß-Veziers, ein sehr tüchtiger Mann, ausersehen worden.

— In Kamiesch hat die Friedenskunde eine heftige Geschäfts-Krises herbeigeführt. Die Waaren fielen bedeutend, namentlich aber die Häuser- und Ladenpreise. Baracken, die am Tage vor der Friedenspost noch 12- bis 1500 Francs kosteten, werden zu 50 Francs losgeschlagen.

Paris, 24. April. Die Auswechslung der Ratificationen des Friedens-Vertrages wird nächsten Sonntag oder Montag stattfinden. Gestern fand eine Generalversammlung des Credit mobilier statt. Der in derselben erstattete Bericht war glänzend.

London, 22. April. Dem „Globe" zufolge hat die Königin dem Lord Clarendon den Titel und den Rang eines Marquis angeboten, Clarendon jedoch diese Ehre abgelehnt.

— 24. April. In so eben stattgehabter Sitzung des Unterhauses deponirte Lord Palmerston die auf die amerikanische Frage bezüglichen Papiere. — Im Oberhause versichert Lord Clarendon, daß der Besetzung Parma's durch die Oesterreicher keine besondere Wichtigkeit beizulegen sei, und daß die Pariser Konferenzen die italienische Frage reiflich erwogen hätten. Lord Lyndhurst zeigt an, er werde in Betreff Parma's eine Motion einbringen.

— Englische Blätter melden, daß die Frau eines Angestellten der Nord-West-Bahn vor einigen Tagen mit fünf Kindern niedergekommen ist, drei Knaben, die alle frisch und gesund sind, und zwei Mädchen, die todt geboren wurden.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 26. April. Das von Herrn Musik-Direktor Richard Genée veranstaltete **Conzert** findet morgen (Sonntag) Mittags 12 Uhr statt und das sehr interessante Programm sowohl, wie die Verdienste des Conzertgebers sind ganz geeignet, den Saal des Schützenhauses in erfreulicher Weise zu füllen. Nach einer Ouvertüre (aus Dorn's Nibelungen) wird Herr Bertram uns mit dem Vortrag der Arie aus dem „Nachtlager von Granada" (mit Orchester-Begleitung) einen hohen Genuß verschaffen. Dieser stets mit Vergnügen gehörten Piece des beliebten Sängers folgt noch ein von demselben vorgetragenes Lied sowie ein humoristischer Vortrag des Herrn Direktor L'Arronge. Den zweiten Theil des Conzertes füllt ein großartiges vom Konzertgeber arrangirtes Musikstück aus, in welchem die herrlichsten Nationalgesänge aller Völker der Erde ertönen, theils von Soli's, theils von Chor oder Orchester ausgeführt. Deutsche, polnische, russische, schwedische, englische, dänische, französische, spanische, italienische, türkische und amerikanische, ja sogar drei asiatische Lieder und Melodieen sind hier zu einem Ganzen harmonisch verbunden. Unter Andern wird, wie wir hören, das **Rule Britannia** von einem wirklichen Sohne Albion's zum Vortrag kommen, während unter den französischen Gesängen das jetzt in Paris sehr populaire „**Partant pour la Syrie**" der Kaiserin Hortensia erklingen wird.

— Mit dem 1. Mai werden, wie wir bereits mitgetheilt, die Segelfregatte „Thetis", Dampfcorvette „Danzig", Segelcorvette „Amazone", Kriegsschooner „Frauenlob" und Transportschiff „Merkur" wieder in Dienst gestellt; über ihre Bestimmung ist jedoch bis jetzt noch nichts Offizielles bekannt geworden. Nach privaten Mittheilungen wird „Thetis" und „Frauenlob" eine größere Reise, wahrscheinlich nach Brasilien und „Amazone" eine solche nach dem Schwarzen Meere unternehmen. Letztere soll zugleich zur Uebung der Kadetten, „Merkur" zur Ausbildung von Schiffsjungen benutzt werden. Ob diese Schiffe zur Ueberfahrt S. K. H. des Prinzen Friedrich Wilhelm nach England dienen sollen, wie anderweitig berichtet, davon ist hier in offiziellen Kreisen nichts bekannt, ebenso wenig wer zum Geschwader-Commandeur ernannt werden wird.

— Heute Nachmittag lief ein vom Schiffsbaumeister Klawitter neu erbautes Schiff vom Stapel. Dasselbe gehört zur Rhederei des Commerzienrath Linck und ist ein Voll- oder Pinkschiff von 450 Normallasten; es führt den Namen C. L. Bahr, zu Ehren eines Liverpooler Mäklers und Geschäftsfreundes des Rheders.

— Am 22. d. M. hat Hr. v. Strantz, vorjähriges Mitglied des hiesigen Stadt-Theaters, Fräulein Emma Németh in Berlin zum Altare geführt.

Vom Pregel, 21. April. Professor Nesselmann in Königsberg hat ein litthauisches Lexikon herausgegeben und dadurch einem längst gefühlten wissenschaftlichen Bedürfnisse Abhilfe gethan. Se. Majestät hat zu diesem guten Werke 5000 Thlr. aus eigner Chatoulle beizusteuern die Gnade gehabt. Aber auch aus weiter Ferne nimmt man ein besonderes Interesse für unser Litthauervolk, dessen originelle Natio-

nalität leider mehr und mehr durch den Drang der Zeiten verloren geht. Ein Professor der orientalischen Sprachen an der Universität in Prag, Dr. Schleicher, hat fast den ganzen vorigen Sommer in unserm Litthauen zugebracht, im unmittelbarsten Verkehre mit dem Volke dort lebend, um dessen Sprache und alte Sitten und Gebräuche um so gründlicher kennen zu lernen, und gedenkt nun ein großes Werk über Litthauen und dessen Volk herauszugeben, und will auch diesem Werke Se. Majestät der König Seine besondere hohe Protektion zukommen lassen. — Bekanntlich ist unsere litthauische Sprache eine Tochter des Sanskrit; gleichwohl bilden beide in mancher Hinsicht entschiedene Gegensätze. Das Sanskrit ist als lebende Sprache untergegangen, dagegen in einer reichen Menge poetischer Werke von hohem Werthe uns erhalten. Umgekehrt hat unsere Litthauersprache so gut wie nichts Literarisches aufzuweisen, obgleich bekanntlich das Litthauervolk noch heute eine Menge anmuthiger Lieder aus dem Stegreife dichtet und als „Deinos" singt; sie lebt aber noch fort im Munde des Volkes, wenngleich im Absterben begriffen.

(E. A.)

Vermischtes.

*** In der Berl. Montagspost schreibt Kossak: Das spirituose Bier hat eine kulturgeschichtliche Bedeutung erlangt und unzweifelhaft ist ihm der Vorzug zu geben, sobald es mit den verderblichen Alkoholgetränken um die Herrschaft ringt. Daß aber sein Gewohnheitsgenuß den Verstand der Massen geschärft, ihre Neigungen verfeinert, ihrem Geschmack und ihren Sitten eine veredelte Richtung gegeben hat, wird Niemand im Ernst behaupten wollen. Vielmehr schreiben wir seinem überhandnehmenden Gebrauche eine aller Orten fühlbare Verminderung des gesellschaftlichen Anstandes, eine immer mehr um sich greifende Plumpheit und bengelhafte Ungenirtheit der Manieren und das Aufkommen eines für burschikos und genial gehaltenen, im Grunde aber nur anmaßenden und vorlauten Tones zu, den wir speziell als den Bierton, als den Ton der Kneipe bezeichnen müssen, welche für die Mehrzahl unserer jungen Leute nicht mehr ein Erholungsplatz, sondern eine Art von Wohnstätte und Bildungsschule ist.

*** Aus Honolulu wird dem „New-York Herald" berichtet, daß während des Herbstes 1855 nicht weniger als 216 Wallfischjäger in den dortigen Hafen einliefen. Sie hatten jeder im Duchschnitt 1000 Lasten Thran und 9000 Pfund Fischbein gewonnen. Man nimmt an, daß die Wallfischfahrer jährlich 8,300,000 Fr. auf den Sandwichsinseln verausgaben.

*** König Ludwig von Baiern hat den Bildhauer Brugger in München mit der Modellirung des Standbildes Fugger's, dieses als Kanzler und Rath dreier römischer Kaiser wie als Gelehrter und Vater der Armen gleich hoch berühmten Mannes betraut, das 11 Schuh hoch in Erz ausgeführt werden wird.

Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend, 26. April. Auch in dieser Woche empfingen wir seewärts aus Pommerschen und andern Häfen einige Partien Roggen, Gerste und Hafer. Von letzterem befindet sich durch gleichzeitiges Eintreffen verschiedener Stromzufuhren aus den Niederungen hier nun fast Ueberfluß, doch wird es noch lange dauern, ehe die abnormen Preise sich wieder den früher gangbaren nähern. Das fast gänzliche Aufhören der Landzufuhren von Roggen hat bereits wieder eine kleine Steigerung verursacht. — An der Kornbörse wurden gegen 50 Lasten Weizen aus dem Wasser umgesetzt; 116.22pfd. Gattungen fl. 486. fl. 510. fl. 516. fl. 540, 122pfd. hübscher fl. 650. Die geringen Landzufuhren fanden unter den Konsumenten mühsamen Absatz zu 75 bis 95 Sgr. für 110.18pfd. und zu 115 bis 129 Sgr. für 122.29pfd. pro Scheffel. — Von Roggen wurden an der Börse 5 Last 120pfd. zu fl. 522 verkauft; an der Landbahn 120pfd. 87.88 bis 89 Sgr. pro Scheffel. — Ferner 102.3pfd. schöne Gerste 71.72 Sgr., 100pfd. 66 bis 68 Sgr. Hin und wieder wird noch guter Saathafer zu 51 bis 54 Sgr. genommen; 68.73pfd. Futterhafer 45 bis 49 Sgr. Erbsen knapp; man bezahlt 105 bis 110 Sgr. — Die Zufuhr von Spiritus hat fast aufgehört, und der Preis ging durch die Nachfrage der Konsumenten bedeutend höher; man erhielt 26½, ja sogar 27 Thlr. pro 9600 Tr. Unsere hiesigen Vorräthe sollen gegen 4000 Ohm betragen, deren Inhaber sich nicht geneigt zeigen, mit Verlust wegzugeben, und eine fernere Steigerung gehört nicht zu den Unwahrscheinlichkeiten. — Wir hatten einige Zufuhren von Gr.-Berger und Schottischen Heeringen, über deren Verkauf noch nichts zu melden ist; dagegen wurden ein paar Sendungen von hier nach Riga gemacht. — Man versichert, daß aus den unteren Theilen des Bug die Weizenladungen glücklich in die Weichsel gelangt sind, und auch für die tiefer aus dem südlichen Rußland erwarteten Transporte hofft man auf guten Wasserstand. Was wir in dieser Saison von dorther an Weizen, Leinsaat, Hanf und Talg hier werden eintreffen sehen, wird wahrscheinlich Alles übertreffen, was seit dem Aufblühen von Odessa hier vorkam; vor 2 Jahren wurden von einem hiesigen Hause die ersten schon damals bedeutenden Versuche gemacht, den uralten Zug südrussischer Produkte über Danzig wieder herzustellen, und es wurde in d. Ber. sofort diesen Versuchen lebhafte Anerkennung gewidmet. Jetzt gewinnt dieser Betrieb dem Anschein nach schon eine feste Begründung, und wenn Rußlands Handelspolitik es nicht etwa fordern sollte, derselben entgegenzuwirken, so dürfen wir das Beste hoffen. — Seit dem 21. liefen 86 Schiffe aus, mit wenigen Ausnahmen nur mit Holz beladen. Es liegt in den allgemeinen Verhältnissen des Handels, daß die Frachten nicht lohnend sind. Es wurden ein paar Abschlüsse für Weizen gemacht, für den der überseeische Absatz doch vielleicht weniger nachtheilig sein wird, wie ein hiesiger Verkauf. Pro Quarter Weizen London 3 s. 6 d., Hull 3 s. 3 d.; pro Load Balken u. Sleepers Hull 16 s. 6 d.; Sleepers Grimsby 16 s.; pro Load fichten Holz 15 s., eichen 17 s. Sunderland u. s. w. — Wir haben warmes Wetter und heute auch den sehr erwünschten Regen. Alle Berichte über den Stand der Saaten lauten günstig.

Marktbericht.

Bahnpreise zu Danzig vom 26. April.

Weizen 110—126pf. 75—115 Sgr.
Roggen 118—124pf. 85—92 Sgr.
Erbsen 103—112 Sgr.
Gerste 100—110pf. 67—77 Sgr.
Hafer 45—53 Sgr.
Spiritus Thlr. 27.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 25. April 1856.

	Zf.	Brief	Geld.		Zf.	Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	—	$100\frac{1}{4}$	Posensche Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	—	$89\frac{1}{4}$
St.-Anleihe v. 1850	$4\frac{1}{2}$	—	$100\frac{3}{4}$	Westpr. do.	$3\frac{1}{2}$	$87\frac{1}{2}$	87
do. v. 1852	$4\frac{1}{2}$	—	$100\frac{3}{4}$	Pomm. Rentenbr.	4	$95\frac{1}{4}$	$94\frac{3}{4}$
do. v. 1854	$4\frac{1}{2}$	—	$100\frac{3}{4}$	Posensche Rentenbr.	4	$92\frac{3}{4}$	$92\frac{1}{4}$
do. v. 1855	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$	101	Preußische do.	4	$95\frac{1}{2}$	—
do. v. 1853	4	$96\frac{3}{4}$	—	Pr.Bk.-Anth.-Sch.	—	$133\frac{1}{2}$	$132\frac{1}{2}$
St.-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$86\frac{1}{2}$	86	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	$150\frac{1}{4}$	—	And. Goldm. à 5 Th.	—	$11\frac{1}{4}$	$10\frac{3}{4}$
Präm.-Anl. v. 1855	$3\frac{1}{2}$	$113\frac{3}{4}$	$112\frac{3}{4}$	Poln. Schatz-Oblig.	4	$83\frac{1}{4}$	—
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	91	$90\frac{1}{2}$	do. Cert. L. A.	5	—	$93\frac{3}{4}$
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{4}$	$93\frac{3}{4}$	do. neueste III. Em.	—	$92\frac{5}{6}$	$91\frac{5}{6}$
Posensche do.	4	—	$99\frac{5}{8}$	do. Part. 500 Fl.	4	89	—

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 24. April.

R. de Jonge, Pollux, u. R. Christensen, Mercurius, v. Aalesund, m. Heeringen. P. Beyer, Johanna, v. Stettin, m. Gütern. J. Donaldson, Mary, u. A. Barber, Mary, v. Cokenzie, m. Kohlen.

Gesegelt:

H. Pahlow, Antelope, n. Newcastle; T. Dohrn, Christine, n. Antwerpen; W. Wilde, Auguste, n. Paimboeuf; C. Eckert, Bertha, n. Sunderland; W. Karg, Caroline, n. Havre; H. Janssen, Johanna Margaretha, n. Emden; E. Kruse, Graf v. Arnim, n. Grimsby; H. Luther, Johanna, n. Boston; F. Schröder, Rosa; J. Workington, Merchand; P. Mews, Hull; u. R. Nöhlßen, Friedr. Wilh. IV., n. London, m. Holz. W. Hartke, Juno, u. J. Janssen, Die Braut, n. Riga, m. Salz.

Angekommene Fremde.

Den 26. April 1856.

Im Englischen Hause:

Die Hrn. Oberförster v. Hinkeldey n. Fräul. Tochter a. Sobbowitz u. Benda a. Piekelken. Die Hrn. Rittergutsbesitzer v. Kries a. Waczmiers u. Jahn a. Czerniau. Die Hrn. Kaufleute Hertzfeld a. Warschau, Eisig a. Elberfeld, Luz a. Berlin, Biller a. Breslau u. Winkopp a. Leipzig.

Schmelzers Hotel.

Hr. Rittmeister und Rittergutsbesitzer Simon n. Gemalin a. Mariensee. Die Hrn. Kaufleute Altan a. Königsberg, Kölbe a. Bromberg, Zwick a. Memel u. Mentz a. Nordhausen. Hr. Oberamtmann Donner a. Konczewitz.

Hotel de Berlin:

Der Müller und Offizier Hr. Ufer a. Coblenz. Die Hrn. Rentier v. Weißker a. Berlin u. Leuchert a. Stettin. Die Hrn. Gutsbesitzer Berend und Blank a. Berlin, v. Rando a. Kamin, Rust a. Colberg, Münde n. Frl. Tochter a. Zugdam, Tessmar a. Anklam u. Mans a. Koliebken. Frau Rittergutsbesitzer v. Denzin n. Frl. Tochter auf Denzin.

Hotel d'Oliva.

Die Hrn. Kaufleute Binkowski a. Bromberg u. Hochschulz a. Neustadt.

Hotel de Thorn:

Die Hrn. Gutsbesitzer Kayser a. Polixen u. v. Kolzenberg a. Braczin. Hr. Cassen-Rendant Oppermann a. Tilsit.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 27. April. (Abonn. susp.) Gastdarstellung des Kgl. Hofschauspielers Herrn **Emil Devrient** v. Kgl. Theater zu Dresden. **Die Memoiren des Teufels.** Lustspiel in 3 Akten nach Arago und Vermond von B. A. Herrmann. (Robert — Herr Emil Devrient.) Hierauf: Auf allgemeines Verlangen: **Ein Arzt.** Lustspiel in 1 Akt n. d. Französischen von Wages. (Arthur Durwood — Herr Emil Devrient.)

Montag, den 28. April. (Abonn. susp.) Gastdarstellung des Königl. Hofschauspielers Hrn. **Emil Devrient** vom Kgl. Theater zu Dresden. **Das Urbild des Tartüffe.** Lustspiel in 5 Acten von Carl Gutzkow. (Molière — Herr Emil Devrient.)

Sonntag, den 27. April
im Saale des neuen Schützenhauses:
Grosses
Vocal- und Instrumental-Concert
unter gefälliger Mitwirkung des Herrn **Bertram,** der hiesigen **Opern-Mitglieder,** vieler geehrter **Dilettanten** und des **Orchesters,**
veranstaltet von **Richard Genée.**

1) Ouverture: **Die Nibelungen** von H. Dorn.
2) Grosse Scene und Arie aus der Oper: Das Nachtlager von Granada von C. Kreutzer, vorgetr. von Hrn. **Bertram.**
3) Humoristischer Vortrag des Hrn. Director L'Arronge.
4) **Musikalische Rundreise.** Grosses Concert - Potpourri für Solostimmen, Chöre und Orchester, aus Volks- und National-Melodien aller Länder der Erde zusammengestellt von Richard Genée.

Inhalt: Einleitung. **Deutschland** „Prinz Eugen" (Chor), „Am Rhein" (Quartett). Schwäbisches Duett (Frl. Holland, Frau Schmidt-Kellberg). Oesterreichisches Lied (Herr Büssel). **Tyroler-**Quartett. **Schweizer-**Lied (Frau Schmidt-Kellberg). Mazurka. **Polnisches** Lied (Frl. Holland). **Russland.** Troïka (Herr Fahrenholtz). Kras noï Sarafan (Frau Schmidt-Kellberg.) **Finnisches** Lied (Herr Fahrenholtz). **Schwedisches** (Herr Heck und Chor). **Irish** Melodie (Frl. Holland). Rule **Britannia** (Tenor-Solo undChor). **Danevang** (Hr. Meyer und Chor). **Frankreich.** Marlborough s'en va-t-en guerre (Chor). „Partant pour la Syrie" (Hr. Schmidt). **Spanien.** Bolero „Soldados, la patria" (Hert Hoffmann, Büssel und Chor). **Italien.** Tarantella „Già la luna" (Hr. Fahrenholtz und Chor). Marsch durch die **Türkei**. Drei **Asiatische** Weisen: a) persisch, b) bengalisch, c) chinesisch. **Amerika** „Jankee doodle" (Herr Dir. L'Arronge). Rückkehr ins Vaterland. Schlusschor.

Alle vorkommenden Volkslieder werden in den **Original-**Sprachen gesungen.

Anfang, 12 Uhr Mittags.

Einzelne Billets à 15 Sgr., so wie Familien-Billets zu 6 Personen à 2 Thlr. sind bei Hrn. Habermann zu haben.

In Beziehung an die Annonce in No. 78. des Danziger Dampfboots, betreffend **„Berlinische Feuer-Versicherungs - Anstalt"** empfehlen wir dieselbe zu Versicherungen aller Art gegen Feuersgefahr, und sind zur Ertheilung näherer Auskunft und zur Annahme von Versicherungen bereit.

Haupt-Agent Alfred Reinick,
Hundegasse No. 124. und
General-Agent für Westpreussen,
C. H Gottel,
Langenmarkt No. 33.

Die Kreiskarten des Reg.-Bez. Danzig in neuer Auflage von Engelhardt und Schröder. 1) Danziger Kreis, 2) Marienburger, 3) Elbinger, 4) Stargardter, 5) Neustädter, 6) Behrenter Kreis, zu 10 Sgr. jede einzelne, zusammen zu $1^3/_4$ Thlr., sind stets vorräthig bei
B. Kabus, Langgasse No. 55.

Oeffentlicher Verkauf von Königlichen Dienstpferden.

In Folge der mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 14. d. Mts. angeordneten Reduction des 1. Artillerie-Regiments auf die Friedensstärke sollen:

in Königsberg

am 2., 3. und 5. Mai c., Morgens von 8 Uhr ab, auf Königsgarten etwa 450, und

in Danzig

am 28., 29. und 30. April c., Morgens von 8 Uhr ab, auf dem Leegenthorplatze etwa 250 überzählige, zum Artilleriedienste aber noch vollständig geeignete Pferde in öffentlicher Auktion verkauft werden.

Die Verkaufs-Bedingungen kommen an Ort und Stelle zur Bekanntmachung.

Königsberg, den 20. April 1856.

Kommando des 1. Artillerie-Regiments.

Der bevorstehende Verkauf von etwa 700 durch das Aufhören der Kriegsbereitschaft bei der Kavallerie und Artillerie disponibel werdenden Pferden dürfte für alle Diejenigen, welche sich mit tüchtigen Pferden zu versehen wünschen, von besonderem Interesse sein. Man wird im Stande sein, auf die Tüchtigkeit und Güte dieser Pferde schließen zu können, wenn man erwägt, daß bereits im Herbst 700 minder gute Thiere verkauft sind und ungeachtet dieses Umstands, so wie ungeachtet der ungünstigen Jahreszeit und sonstiger nachtheiliger Conjuncturen ein Durchschnittspreis von 80 bis 90 Thalern pro Stück erzielt worden ist.

Außer den bessern der bei der Mobilmachung im Jahre 1854 gestellten Pferden werden mehrere von der Königlichen Remonte-Kommission gelieferte, gleichfalls sehr tüchtige Pferde, meist im Alter von 9 bis 13 Jahr, endlich aber auch ein Theil der im Frühjahr 1850 durch freihändigen Ankauf meist zu bedeutenden Preisen beschafften Pferde zum Verkauf kommen, welche sämmtlich als Reit- und Zugpferde thätig gemacht worden sind, wobei schließlich noch bemerkt wird, daß eine nicht unbeträchtliche Zahl derselben sich sehr gut als Zuchtstuten eignen dürfte.

Königsberg, den 21. April 1856.

Königliches 1. Artillerie-Regiment.

Die längst erwarteten **französischen u. deutschen Mühlensteine** sind endlich eingetroffen und ist mein Lager von diesen Artikeln hierdurch wieder vollständig und reichlich sortirt.

J. Zimmermann,
Mühlenbaumeister,
Fleischergasse No. 21.

Echte Teich-Karpfen sind wieder vorräthig **und zu jeder Tageszeit** zu haben Karpfenseigen No. 27., bei **G. A. Schramm.**

Feste Preise.

Von Montag, den 28. d. ab verkaufe ich **sämmtliche Manufactur-, Mode- und Seiden-Waaren** zu nur **unbedingt festen Preisen,** und sind **Letztere durchgängig** so gestellt, daß selbst auswärtige Häuser **ersten Ranges nicht billiger** als ich zu verkaufen im Stande sind. Für ein beständig completes Lager der **neuesten Erzeugnisse** werde ich stets Sorge tragen.

E. Fischel, Langgasse 36.